



## **Politische Bildung im Zeichen der pluralen Gesellschaft: Diversitätsorientierung**

Ein Fortbildungsangebot des Bundesausschusses politische Bildung e.V.

### **Modul 3: Kurzbericht**

Onlineveranstaltung am 10.09.2020

Plattform: Zoom (inkl. Slido)

Veranstalter:



Gefördert durch:



Ob Milieu, Gender oder ethnische Zuschreibung: Die Pluralität unserer Gesellschaft muss sich auch in der Didaktik guter politischer Bildung widerspiegeln. Aber was ist eigentlich gemeint, wenn wir von Diversitätsorientierung in der politischen Erwachsenenbildung sprechen? Und wie kann ein didaktisches Verständnis aussehen, welches der Vielzahl an Lebenswirklichkeiten entspricht?

Die Veranstaltung zeichnet die Grundlagen des didaktischen Umgangs mit Heterogenität nach und führt in die Überlegungen zur Diversitätsorientierung ein. Zusätzlich bietet der anschließende Workshop die Gelegenheit, sich mit der diskriminierungssensiblen Umsetzung von Bildungsangeboten in der „digitalen Welt“ auseinanderzusetzen. Die Veranstaltung richtet sich an alle engagierte Menschen, die sich im Feld der politischen Bildung bewegen oder zukünftig bewegen wollen.



**Prof.in Alisha Heinemann** ist seit April 2019 Vertretungsprofessorin an der Universität Bremen im Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Bildungsinstitutionen/-verläufe und Migration. Sie beschäftigt sich in der Migrations-/Fluchtforschung unter anderem mit den Schwerpunkten der kritischen Erwachsenenbildung, Postkoloniale Theorie und pädagogischer Professionalität in der Migrationsgesellschaft.

Im ersten Teil der Veranstaltung führte Prof.in Heinemann die Teilnehmenden an die Frage heran, von welcher Diskursstruktur unser Denken und Handeln geprägt ist. Dabei analysierte sie, wie dabei die Konstruktion des „natio-ethno-kulturellen“ *Anderen* vollbracht wird, die gleichzeitig die Spiegelfigur des *Wir* ermöglicht. Sie zeigt auf, wie unser pädagogischer Blick durch diese Konstruktionen gerahmt ist. Diese Differenzen können ggf. sogar im pädagogischen Setting verfestigt werden. Sie verwies dabei u.a. mit *Antonio Gramsci* darauf, dass jede Hegemonie auch ein pädagogisches Verhältnis darstellt. Es braucht daher einen reflexiven Selbstbezug sowohl auf Seiten der Teilnehmenden sowie auf Seiten des pädagogischen Personals. Hierbei muss die *Subjektivierung* in den Vordergrund gerückt werden, sodass (Selbst)Unterdrückung kritisch reflektiert werden kann. Prof.in Heinemann schloss mit der Idee der involvierten Professionalisierung ab. Diese befähigt Menschen dazu, Machtstrukturen zu erkennen und somit längerfristig Ein- und Ausschlüsse zu bearbeiten. Dabei gilt es beispielsweise zu fragen: Wer spricht über wen und wer findet Gehör? Wessen Anliegen kommen nicht vor? Und wer gehört alles zum *Wir*?

Der zweite Teil der Onlineveranstaltung leitete aus der Diversitätsorientierung in die Vorstellung eines digitalen Selbstlernkurses über. Frau Nicola Tofaute aus dem Leitungsteam der *FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW* stellte dabei den kostenfreien Selbstlernkurs *JUMP IN* vor. In diesem bietet sich die Möglichkeit, Wissenswertes zu den Themen „Gender und Diversität“ zu erfahren und die eigenen Standpunkte zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Die thematischen Schwerpunkte reichen dabei von Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit über sexuelle Orientierung bis hin zur Genderpädagogik. Zum Einsatz kommen kurze einführende Texte mit Fakten, Impulse durch Videos und Cartoons. Dieses bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, auch zu einem späteren Zeitpunkt offene Fragen zum Thema der Diversitätsorientierung bearbeiten zu können.

Veranstalter:



Gefördert durch:





Im dritten Teil arbeitete die Referierende Frau Andrea-Vicky Amankwaa-Birago mit den Teilnehmenden an diskriminierungssensiblen Online-Angeboten. Dabei wurden Faktoren für eine mögliche Check-List in den Blick genommen. Frau Amankwaa-Birago plädierte dabei dafür, sich vom Begriff der Integration zu lösen und sich genauer anzugucken, was Inklusion für unsere Veranstaltungsformate eigentlich bedeutet. Denn: Während der Integrationsbegriff aus ihrer Sicht die Gruppe der „Migranten“ immer noch als „die Anderen“

bestehen lässt, bedeutet inklusives Arbeiten, dass *Menschen* gesehen werden, dabei differenziert wird und Individualität eine Rolle spielt. In der abschließenden Abschlussdiskussion wurden u.a. didaktische Konzepte und Sicherheitsaspekte gemeinsam reflektiert.

### Darstellung des Teilnehmendenfeldes

Das Teilnehmendenfeld konnte durch das digitale Formate erneut mit 97 Anmeldungen breit aufgestellt werden. Als Onlineformat kommen die Teilnehmenden aus dem dem ganzen Bundesgebiet. Dabei trafen sich weiter etablierte bap-Struktur (30,9%) und weitere politische Bildner\*innen (69,1%). Erkennbar wird dabei die fortschreitende Diversifikation des Teilnehmendenfeldes: So steigt der Anteil der nicht-bap-Mitglieder von 45% (Modul 1) über 62,4% (Modul 2) auf nun 69,1% (Modul 3). Dabei werden 50% der aktuellen bap-Mitglieder erreicht. Zudem haben sich eine Vielzahl an migrantisierten Organisationen beteiligt: Deren Anteil steigt auf 22,68% und bildet nun den gesellschaftlichen Anteil an migrantisierten Menschen genauer ab<sup>1</sup>. Erneut konnte auch eine Vielzahl an bpb-Modellprojekten eingebunden werden (53%) – der Bundesausschuss politische Bildung (bap) e.V. beweist sich einmal mehr als wichtiges Bindeglied zwischen den verschiedenen Trägerstrukturen.

	Modul 3	Modul 2	Modul 1
<b>Anmeldungen</b>	97 Pers.	162 Pers.	53 Pers.
<b>davon bap-Mitglieder</b>	30,9%	37,6%	55%
<b>davon Nicht-bap-Mitglieder</b>	69,1%	62,4%	45%
<b>Erreichte bap-Organisationen</b>	10 (40%)	9 (36%)	8 (32%)
<b>Migrant*innenselbstorganisationen</b>	22,68%	10,5%	19%
<b>Erreichte bpb-Modellprojekte</b>	9 (53%)	9 (53%)	9 (53%)

Die Onlineveranstaltung wurde neben den traditionellen Kommunikationskanälen der bap-Mitgliedsstruktur auch gezielt auf der bap-Website beworben. Zudem wurde die Veranstaltung in den **sozialen Medien** angekündigt und vermarktet. Als soziales Medium konnte die Verstärkerwirkung durch das *Teilen*, *Kommentieren* und *Liken* genutzt werden. Das Posting zur Veranstaltung ging dabei viral und erreichte eine Gesamtzahl an über 1.300 Personen.

<sup>1</sup> Als grober Vergleichswert kann hierfür der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland herangezogen werden. Dieser lag im Jahr 2018 bei 25,5%. Somit konnte beinahe eine vollständige statistische Repräsentation erreicht werden.

Veranstalter:



Gefördert durch:



Erreicht wurden die meisten Teilnehmenden dabei über die projektspezifischen eMail-Verteiler (51,85%<sup>2</sup>), welcher aus Teilnehmenden aus der vorherigen beiden Modulen besteht. Durch die Öffentlichkeitsarbeit auf den Sozialen Medien wurden 8,64% der Teilnehmenden akquiriert. Zudem wurden 37,03% von Kolleg\*innen auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht – somit gewinnt das Fortbildungsformat immer weiter an Reichweite und baut das Teilnehmendenfeld weiter aus. Es bestätigt sich damit der Befund der quantitativen Nachbefragung aus dem Modul II. Dieser zeigte, dass sich die überwältigende Mehrheit (96,43%) vorstellen könnte, an einer weiteren Onlineveranstaltung dieses Fortbildungsformats teilzunehmen. Ebenfalls wollen 82% die Fortbildungsreihe ausdrücklich weiterempfehlen.

### Erfahrungen der Teilnehmenden ...

Um das Onlineformat weiter interaktiv zu gestalten und Teilnehmende zu aktivieren, wurde das Onlinetool Slido eingebunden. Slido ist ein webbasiertes "Audience-Response-Tool" zur Aktivierung des Publikums und Steigerung von Interaktivität im Publikum. Es können Fragen für Events angelegt werden – Teilnehmende erhalten einen eventcode und können damit ebenfalls auf slido.com interagieren. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt in verschiedenen Formen grafisch und übersichtlich.



**Abb.:** Antworten auf die Erwartungsabfrage vor dem Seminarteil. Die Antworten sind dabei nach Häufigkeit gewichtet (je häufiger eine Antwort gegeben wurde, desto größer wird dieses angezeigt)

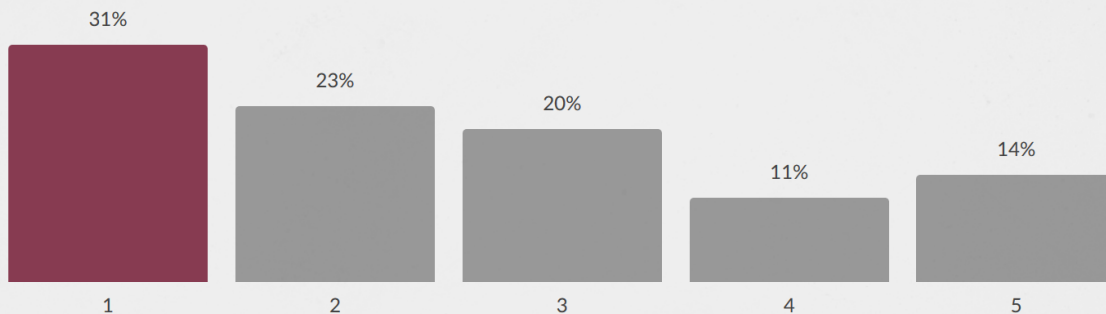
Es zeigte sich dabei, dass die Teilnehmenden sehr aufgeschlossen für Impulse und neue Ansätze waren. Dabei kamen die Teilnehmenden mit ganz unterschiedlichen Erfahrungsständen zu der Veranstaltung. Während 54% angaben, über eher wenig Vorerfahrung zu diversitätssensiblen Bildungsangeboten zu besitzen, gaben 25% an, sich damit schon beschäftigt zu haben. Der Blick galt dabei dem Format der Präsenzveranstaltungen.

<sup>2</sup> Ergebnis der quantitativen Vorbefragung im Anmeldeprozess.

Ich habe mich schon mit dem Thema der Onlineformate in der diversitätssensiblen Bildung beschäftigt.

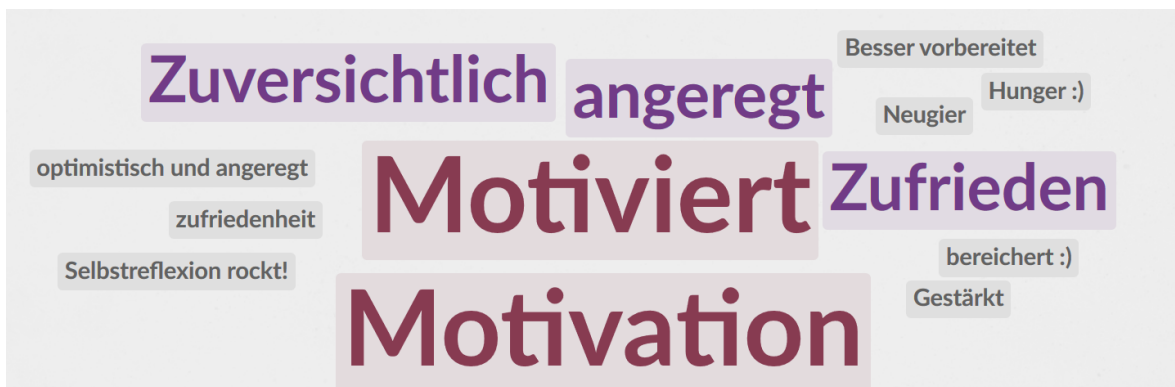
0 3 5

Score: 2.5



**Abb.:** Antworten auf die Abfrage zur Vorerfahrungen mit diskriminierungssensiblen Onlineangeboten. Dabei konnte die eigene Vorerfahrung von 1 = Gar nicht bis 5 = Sehr viel eingestuft werden.

Das Feedback der Teilnehmenden war zum Ende der Onlineveranstaltung sehr positiv. Abfragt, mit welchen Erkenntnissen und Gefühlen die Teilnehmenden die Veranstaltung verlassen, ergab sich folgendes Stimmungsbild:




Mit Blick auf weiterführende Angebote gaben die Teilnehmenden an, sich für folgende Themenfelder zu interessieren (nach Häufigkeit sortiert):

- Rassismuskritik
- Klassismus
- Intersektionalität
- Verschwörungsideologien
- Ländlicher Raum
- Queer

Veranstalter:

Gefördert durch:

**David Stein** (Projektleitung)  
*Bundesausschuss Politische Bildung*

 0202 43 049 328

 [stein@bap-politischebildung.de](mailto:stein@bap-politischebildung.de)

 [www.bap-politischebildung.de](http://www.bap-politischebildung.de)



Nächste Veranstaltung: 10. Dezember 2020

Veranstalter:



Gefördert durch:

